

Die Internatsschule - das Waisenhaus

Zentrum des Projektes ist das Waisenhaus mit integriertem Schultrakt, das sich neben der Zuckerfabrik am Rande der Stadt Kotovsk befindet. Die Einrichtung wurde in den fünfziger Jahren erbaut. Aufgrund der minimalen Reparaturarbeiten ist der Zustand der Gebäude sehr schlecht. Die 130 Kids im Alter von 6-17 Jahren lebten unter einem großen Versorgungsmangel, als 1997 mit der Unterstützung begonnen wurde. Das Essen war schlecht und dünn, die Kleidung war zu wenig und kaputt, Spielsachen gab es nicht - vielleicht ein oder zwei kaputte Fußbälle.



Die Internatskinder

Ausbildung auf dem Traktor und auf dem Feld begonnen. Die Ernten fielen so gut aus, dass die SchülerInnen die Produkte an das Territoriale Zentrum lieferten, welches dadurch die Suppenküche eröffnen konnte. Weitere Produkte verteilten die Kinder an das Krankenhaus und an Kirchen, die an Sonntagen eine Suppenküche haben. Es wurden weitere Flächen gepachtet. Es wurde damit nicht allein die Ernährung für die Internatskinder verbessert, sondern auch die der Kranken und Mittellosen, welche von den Küchen aus dem Krankenhaus, der Sozialstation und den Kirchen versorgt worden.

In der landwirtschaftlichen Ausbildung, die parallel zum Schulunterricht lief, lernten die Kinder nicht nur Anbautechniken etc., sondern Verantwortung zu übernehmen, selbstständig und selbstbewusst zu werden, sowie anderen zu helfen. So bekamen die Jugendlichen das Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden, was für die Internatskinder eine völlig neue Erfahrung war.

Mit den Hilfstransporten aus Deutschland, von denen jedes Jahr mindestens einer in die Ukraine nach Kotovsk ging, wurde die schlechte Kleidungssituation verbessert und die Kinder bekamen Spielzeug und Sportartikel.

2005/2006 gab es erstmalig eine Freiwillige vor Ort, welche die Situation der Kinder zu verbessern versuchte, indem sie Wochenenden gestaltete und besonders auffällige Kinder einzeln förderte.

Da Herr Schrenner 2005 schließlich nach Deutschland zurück musste, wurde die Bewirtschaftung der Felder aufgrund fehlenden Wissens und Geldes vom Internat eingestellt. Es soll jedoch 2010 wieder damit begonnen werden. Die Beziehungen zum Internat sind immer noch gut. Mit dem neuen Direktor hat sich die Lebenssituation für die Kinder geändert: bessere Ernährung und ausreichende Kleidung.

Durch fehlende Gelder konnte der schlechte bauliche Zustand ihres Wohn- und Schulhauses kaum verbessert werden: teilweise wurden neue Fenster eingesetzt.

Die Situation der Kinder ist in nahezu jeder Hinsicht unterstützbar. Sie warten ungeduldig auf eineN neueN FreiwilligeN und auf die Möglichkeit wieder auf den Feldern zu arbeiten.

Als das Projekt in Kotovsk begonnen wurde, nahm alles seinen Anfang mit dem Internat. Das erste Ziel war die schlechte Ernährungssituation zu verbessern. Mit wenig Geld und viel eigener Arbeit begann Herr Schrenner, zusammen mit den Kindern, die brachliegenden Felder des Internates zu bestellen und zu bewirtschaften, womit die Ernährung der Kinder sofort verbessert wurde. Nach den ersten vier erfolgreich verlaufenen Jahren wurde in Zusammenarbeit mit der „Berufsschule für Landwirtschaft“ die